

## Die Weisheit im Alten Testament

6-8T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: E.Zenger, Einleitung in das AT, 291-296.326-344; RGG<sup>3</sup>; Bibelllexikon. Rendtorff, 233ff.

**Wortbedeutung** (חָכְמָה) ist das Bemühen des Menschen, das natürliche Leben durch Beobachtung der Lebensvorgänge als eine Ordnung zu verstehen. Die Weisheit beschränkt sich nicht auf Israel, sondern ist zu allen Zeiten in allen Regionen nachzuweisen. Die Unterscheidung in profane und religiöse Weisheit gibt es in der Antike nicht.

### Erlernen der Weisheit:

- Weisheit kann man in der Schule bei einem „Weisen“ durch Hören und Gehorchen lernen. Die Weisheit ist lebenslange **Erzieherin** zur Vorbereitung auf das und Erklärung des Lebens.
- Weise als Pneumatiker, da Gott den Erbauern der Stiftshütte den Geist der Weisheit gab (Ex 28,3; 31,3).
- Die Weisheit ist **charismatische Begnadigung** (1Kön 3,28). Die weisheitliche Wahrheit wird als eine »Einhauchung Schaddajs« und göttliche Inspirationen (Hi 4,12ff) bezeichnet (Hi 32,8).
- Die Weisheitslehre wird nicht im Gebot, sondern im **Rat** oder in der Regel formuliert.

### Vorexilisch:

- Die Weisheit konnte neben den JHWH-Glauben treten, ohne eine Konkurrenz zu bedeuten. Sie war individuell und geschichtslos, zielte auf das profane Leben und erzeugte keine theologischen Reibungspunkte. Nur die Unterordnung unter den Willen JHWHs mußte anerkannt werden (Spr 21,30). Sprichwörter (1Sam 24,14; 1Kön 20,11; Jer 23,28b) und Redewendungen (Gen 10,9) gab es seit jeher in Israel.
- Die Sammlung und Ausbildung von Weisheitssprüchen datiert man in die salomonische Ära (1Kön 5,9-14). Auch wenn die Weisheitssprüche nicht von Salomo selbst stammen, ist die Rückführung auf seine Zeit, durch die Ausbildung der höfischen Kultur, Schreiberschulen und Weisheitsschulen, treffend.
- Die vorexilische Spruchdichtung Israels unterscheidet sich von der anderer Völker kaum, so daß ausländisches Spruchgut übernommen wurde (Spr 22,13-23,11: ägyptisch; Spr 30-31: ismaelitisch).

### Nachexilisch:

In nachexilischer Zeit gewinnt die W. eine heilsgeschichtliche Funktion. Sie wird präexistent den Schöpfungswerken vorgeordnet (Spr 8,22ff) und an Schöpfung beteiligt gedacht, wobei sie in große Nähe zum ruach- und dabar-Begriff gerät (Spr 3,19 mit Ps 33,6). Dabei wird die W. nicht als abstraktes Prinzip aufgefaßt, sondern als Gottes Liebstes (spielendes) Kind personifiziert (Spr 8,30). Später tritt die Weisheit bei den Aussagen über die Schöpfung sogar an die Stelle Gottes (Weish 1,6; 7,22; 12,1).

### Theologie:

- Die Weisheit kommt aus einer Uroffenbarung, deswegen hat die wortgenaue Tradierung großes Gewicht. Neben die Lehre tritt die eigene Erfahrung, die als Bestätigung der Ordnungskonzeption fungiert.
- Da sich die W. an die Erkenntnis des Menschen wendet, wird sie zur **Offenbarungsmittlerin** und **Gegenspielerin der »Torheit«** (Spr 9). Im Rabbinentum sind Weisheit und **Tora** äquivalent.
- Die Weisheit weist auf den **Tun-Ergehen-Zusammenhang** hin. Dies betrachten Hiob und Koh als Erfahrung kritisch. Der Anspruch der Weisheit, den Menschen vor Gefahren bewahren zu können, wird kritisiert. (gr. Denken: Eudämonismus).
- Spr 1,20-33; 8 stellt die **Weisheit als Frau** vor, die eine öffentliche Rede hält. So ergibt sich eine Affinität zur tüchtigen Frau (31,26), die ihren Mund in Weisheit öffnet und auf deren Zunge sich liebevolle Weisung findet. Die tüchtige und weise Frau ist eine Inkarnation der präexistenten Weisheit.
- Gottesfurcht und Weisheit gehören zusammen. **Furcht des Herrn ist Weisheit** (Hiob 28,28; Spr 1,7).

In **hellenistischer Form** erscheint die W. (1.Jh.v.Chr.) als reiner Geist, über den Geistern stehend (Weish 7,22), mehr als Sonnen- und Sternenlicht (7,29), nämlich Abglanz des ewigen Lichtes, Abbild Gottes (7,26), Atem- und Ausfluß seiner Macht- und Herrlichkeit (7,25).

### Überlieferung:

Die Weisheit ist sowohl im ganzen Volk von der einfachen Frau (2Sam 14,7.14) bis zum königlichen Ratgeber (2Sam 17,11f) zu finden, als auch in der Bibel von der Josefnovelle bis zur Prophetie (Am 3,4-8). Dennoch wurde die Sammlung des Spruchgutes und seine systematische Ausbildung von dem Stand der »Weisen« übernommen, der schon früh neben die Klassen der Priester und Propheten getreten ist (Jer 8,9; 18,18; Spr 25,1; Jes 5,21; 29,14).